

Danke für den Besuch!

DER JUWELEN- UMZUG

eine Mini-Ausstellung



PRUNK UND PRACHT IN ANTWERPEN

„Der Juwelenumzug, der am 12., 15. und 19. August 1923 durch Antwerpen ziehen wird, soll ein Geschenk des Diamantenhandels an die Stadt an der Schelde sein.“

Dieser erste Satz aus dem Programmheft von De Juweelenstoet (Juwelenumzug) aus dem Jahr 1923 bietet bereits eine Menge Informationen. Der Juwelenumzug – veranstaltet von der Diamantenbranche – zog vor genau 100 Jahren durch die Straßen der Stadt und sollte die wichtige Rolle Antwerpens als bedeutendste Diamantenstadt der Welt in den Fokus rücken.

Antwerpen hatte sich 1923 wieder von den schweren Folgen des Ersten Weltkriegs erholt, in dem u. a. zu wenig Rohdiamanten eingeführt werden konnten. Die Stadt pulsierte und blühte wie nie zuvor. Mit ihren mehr als 10 000 Beschäftigten verteilt über 160 Schleifereien war die Diamantenbranche der größte Industriezweig der Stadt. Das musste natürlich gebührend gefeiert werden und zwar mit einem Juwelenumzug.

Dem Veranstalter und der (inter-)nationalen Presse zufolge war der Umzug ein Riesenspektakel. Er war sage und schreibe 2,5 km lang und bestand aus 2000 Statisten aus dem In- und Ausland, 15 Prunkwagen, Elefanten aus dem Zirkus und Kamelen aus dem Antwerpener Zoo. Die Statisten, die am Umzug teilnahmen, trugen echten Schmuck: Der geschätzte Versicherungswert nur eines Prunkwagens betrug 37 Millionen belgische Franken (60 Millionen Euro).

Die dreitägige Veranstaltung lockte rund 1,5 Millionen Zuschauer nach Antwerpen. Es strömten so viele Besucher und Touristen in die Stadt, dass sogar Sonderzüge eingerichtet werden mussten. Am ersten Tag des Umzugs, dem 12. August 1923, säumten schätzungsweise 250 000 Schaulustige die Straßen und auch die königliche Familie war anwesend. Am zweiten Tag, dem 15. August, war

es am vollsten. Zeitungen sprechen von über 1 Million Besuchern, die dem Umzug beiwohnten. In Antwerpen und Umgebung lebten derzeit aber nur rund 300 000 Menschen: Die Stadt wurde somit vom Andrang schier überrollt.

Das Veranstaltungskomitee des Umzugs bestand aus Diamantenhändlern, Fabrikanten, dem Allgemeine Diamantbwerkersbond van België (Belgische Gewerkschaft der Diamantenschleifer) sowie verschiedenen Diamantbörsen. Sie sammelten mehrere Millionen ein, um Antwerpens Ruhm als „Stadt der Umzüge“ die gebührende Ehre zu erweisen. Aber auch die Stadt selbst wollte durch diesen Umzug auf internationaler Ebene Aufmerksamkeit als Hauptstadt der Diamanten wecken.

Die Entwürfe für die Prunkwagen stammten von Antwerpener Künstlern. Sie erhielten den Auftrag, nicht nur spektakuläre Prunkwagen zu bauen, sondern auch den Besuchern etwas über den Diamantenhandel und die Bearbeitung der Steine beizubringen. Außerdem sollte eine Ode an die gesamte Branche gebracht werden: von den Bergleuten in den Diamantenminen bis hin zu den Schleifern und Händlern sowie den verschiedenen Ländern, die an diesem Industriezweig beteiligt waren. Dass der Diamantenhandel von Anfang an eine internationale und multikulturelle Angelegenheit war, belegte auch dieser farbenfrohe und ausgelassene Umzug, in dem zahlreiche Länder und Kulturen mit vereinten Kräften der Diamantenstadt Antwerpen die Ehre erwiesen.

„Der Juwelenumzug wird somit zu einem unvergleichlichen Ereignis in der Geschichte Antwerpens, das niemals in Vergessenheit geraten wird.“

Die Erinnerung an dieses Großereignis können Sie jetzt in unserer Mini-Ausstellung auffrischen. Genießen Sie die prächtigen, reich verzierten Prunkwagen und folgen Sie dem Umzug auf seinem Weg durch die Stadt. Natürlich lief auch 1923 schon manchmal etwas schief... Entdecken Sie, was damals geschah.

ANTWERPEN WURDE VON BESUCHERN SCHIER ÜBER- ROLLT

(Wand mit Zeitungsberichten)

Die (inter-)nationale Presse war völlig aus dem Häuschen und beschrieb den Juwelenumzug als Spektakel ohnegleichen, als Wunder der Schönheit und Organisation. Den internationalen Zeitungen zufolge sollen sich in den drei Tagen insgesamt rund 1,5 Millionen Menschen aus dem In – und Ausland den Umzug angeschaut haben.

Wie viele Zuschauer genau bei jedem Umzug anwesend waren, lässt sich nur schwer feststellen. Verschiedene Journalisten sprechen von einem riesigen Menschenmeer und Reihen von Zuschauern, die überall eng gedrängt standen, um sich den Umzug ansehen zu können. An den Tagen des Umzugs soll es sogar kaum möglich gewesen sein, durch die Stadt zu kommen.

STRECKEN UND MISSGESCHICKE

(Wand mit Karte von Antwerpen)

Der Juwelenumzug fand an drei verschiedenen Tagen statt und verlief jedes Mal entlang einer anderen Strecke. Auf diesen Karten sehen Sie die verschiedenen Zugstrecken in der Stadt. Bei der Ausarbeitung des Parcours musste die Größe der Prunkwagen berücksichtigt werden. Da die größten Wagen 6 m breit und 8 m hoch waren, wurden entsprechende Vorkehrungen getroffen, sodass sie gut durch die Straßen fahren konnten.

In den letzten Wochen der Vorbereitungen gerieten die Veranstalter etwas in Panik. Der Brüsseler Hof teilt ihnen nämlich erst am 2. August mit, dass die königliche Familie dem Umzug am 12. August - und nicht wie zuerst vorgesehen am 19. August - beiwohnen werde. Die Strecke wurde sofort geändert, um den Umzug gleich am ersten Tag am Königspalast auf der Meir vorbeikommen zu lassen. Bei der Streckenänderung versuchte man, die meisten ursprünglich für diesen Tag vorgesehenen Straßen beizubehalten, was große Verwirrung stiftete. Es wurden sogar einige Straßen in den Streckenplan aufgenommen, durch die die größten Prunk-

wagen nicht durchkamen, schon gar nicht, wenn viele Zuschauer die Straßen säumten.

Hinzu kam noch, dass die Straßenbahngesellschaft im letzten Augenblick ihre Meinung in Bezug auf das Entfernen der Oberleitungen und Kabel in den Straßen, durch die Zug kommen sollte, änderte. Unter anderem die Meir und die De Keyserlei sorgten dabei für Probleme. Wenn die Kabel nicht entfernt würden, konnten die hohen Prunkwagen dort nicht durchfahren.

Senator L. Van Berckelaer gehörte zu den Mitgliedern des Veranstaltungskomitees und war mit der Haltung der Straßenbahngesellschaft absolut nicht einverstanden. In der Zeitung behauptete er sogar: „Nicht der Stadtrat, sondern die Straßenbahngesellschaft regiert die Stadt.“

Lesen Sie auch die alten Zeitungsartikel an der Wand über dieses Missgeschick.

FILM

(Wand mit Karte von Antwerpen)

Der Film zeigt Originalaufnahmen des Juwelenumzugs vom 12. August 1923, dem Tag, an dem auch die königliche Familie anwesend war. Zu sehen ist, wie Prunkwagen, Statisten und Polizei am Grote Markt vorbeikommen. Achten Sie auch auf die vielen Reihen von Zuschauern auf den Straßen und die Menschen auf den Balkonen und an den Fenstern.

Die letzten Szenen bieten ein eindrucksvolles Bild der enormen Menschenmenge in den Straßen.

PLAKAT

Auf dem Plakat prunkt riesengroß Lodewijk Van Bercken, der legendäre Erfinder des Diamantenschleifens, mit einem Diamanten in der Hand. Neben ihm erkennt man das Antwerpener Stadtwappen und im Hintergrund den Turm der Antwerpener Kathedrale.

EINE WELT VOLLER PRUNK UND PRACHT

(Schaukasten mit Programmheft)

15 Prunkwagen nahmen am Juwelenumzug teil. Der Zug war 2,5 km lang und bestand aus 4 Teilen. Zu Beginn eines jeden Teils kündigten Bannerträger (ein Banner ist eine beschriftete Stoffrolle) und Reiter das Programm sowie die teilnehmenden Länder an. Danach folgten die Prunkwagen. Den Anfang bildete der Wagen zum Thema „Bergbau“, vertreten durch Südafrika und Belgisch-Kongo (jetzt Republik Kongo).

Der Zug war in zwei Hauptteile eingeteilt, die dem Westen bzw. dem Osten (Asien) gewidmet waren. Im ersten Teil wurden auf den Prunkwagen und um sie herum historische Geschichten über Diamanten in einigen westlichen Ländern dargestellt. So gab es beispielsweise einen Prunkwagen zu Ehren von Lodewijk Van Bercken, der verschiedenen Mythen zufolge das Diamantenschleifen erfunden haben soll. Da so viele Diamanten in die USA und nach Polen verkauft wurden, gab es neben einem niederländischen, französischen, italienischen und brasilianischen Wagen auch einen amerikanischen sowie einen polnischen Prunkwagen. Die amerikanische Fahne und das niederländische Wappen wurden auf den jeweiligen Wagen von Edelsteinen gebildet. Ein prächtiger Prunkwagen zum Thema „Die Erde, Träger von Edelsteinen“ schloss den westlichen Teil ab.

Im zweiten Hauptteil wurde Asien in märchenhaften Szenen zum Leben erweckt. Vorbei zogen: ein Prunkwagen mit einem persischen Schah und Kamelen aus dem Antwerpener Zoo, der Rajah von Pannah (Indien) mit Elefanten aus dem Zirkus De Jongh, ein chinesischer Prunkwagen mit antiken Gegenständen (darunter auch ein gebrauchtes Enthauptungsschwert) sowie ein japanischer Samurai.

Abgeschlossen wurde der Zug von dem Prunkwagen „Ausländische Nationen bringen eine Ode an den Antwerpener Diamantehandel“. Er sollte die Bewunderung für Antwerpen als Diamantenstadt sowie die Dankbarkeit verschiedener Länder zum Ausdruck und den Fokus auf die multikulturelle Zusammenarbeit in der Branche

richten.

GROßARTIGE ENTWÜRFE, RIESIGES BUDGET

(Wand mit Prunkwagen)

Die 15 Prunkwagen, die Kostüme und die Requisiten wurden von 3 Antwerpener Künstlern - Piet van Engelen, Jos Ratinckx und Edmond van Offel - entworfen. Selbst kleinste Details erhielten große Aufmerksamkeit und weder Kosten noch Mühe wurden gespart. Das Budget für die Ausarbeitung der Entwürfe betrug mehrere Millionen belgische Franken.

Die Antwerpener Diamantenbranche war eng an der Veranstaltung beteiligt. Ganze Familie wirkten an den Vorbereitungen mit und nahmen als Statisten am Umzug teil.

DER ERSTE PRUNKWAGEN DES UMZUGS: SÜDAFRIKANISCHER WAGEN

„Erschließung von Diamantenminen in der Kapkolonie“

Da 1923 die meisten in Antwerpen eingeführten Diamanten aus Minen in Südafrika stammten, führte der südafrikanische Wagen, der dem Diamantenabbau gewidmet war, den Zug an. Man sieht darauf, wie die felsige Erde losgehackt und danach ein erstes Mal gesiebt und gewaschen wird. Die Arbeit wird von der lokalen südafrikanischen Bevölkerung unter Aufsicht von sogenannten Prospektoren durchgeführt. Vor dem Wagen erkennt man verschiedene als Minenarbeiter kostümierte Statisten mit ihren Werkzeugen.

ODE AN LODEWIJK VAN BERCKEN

„Der Erfinder des Diamantenschleifens in seiner Werkstatt in Antwerpen“

Der Legende nach soll der Flame Lodewijk Van Bercken aus Brügge im 15. Jahrhundert das Diamantenschleifen erfunden haben. Ein spezieller Wagen bringt deshalb eine Ode an seinen wichtigen Beitrag zur Diamantenindustrie.

Van Bercken lebte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts unter der Herrschaft der Herzöge von Burgund. Es heißt, er habe

in Antwerpen gearbeitet und Karl der Kühne seinen geschliffenen Diamanten gekauft. Angeblich soll Van Bercken der Erste gewesen sein, der mit Hilfe einer Scheibe, Öl und Diamantpulver sehr genaue und symmetrisch verlaufende Facetten in einen Diamanten schleifen konnte.

Auf dem Prunkwagen erkennt man Lodewijk Van Bercken in der Mitte, während er Karl dem Kühnen seinen geschliffenen Diamanten überreicht. Der Wagen wurde im Architekturstil der damaligen Zeit gestaltet und zeigt Van Bercken in seinem Antwerpener Haus bei der Arbeit. Im Hintergrund hilft auch seine Familie mit: Seine Frau setzt die Mühle in Bewegung und seine Kinder blasen ins Holzkohlenfeuer.

DER LETZTE PRUNKWAGEN DES WESTENS: DIE ERDE, QUELLE DER EDELSTEINE

„Die Erde stößt aus dem Horn des Überflusses alle Edelsteine aus“

Dieser Prunkwagen schloss den westlichen Teil ab und stand ganz im Zeichen der Erde und ihrer Bodenschätze. Er wurde im überschwänglichen, verschnörkelten Stil Ludwigs XV. entworfen. Der Presse zufolge was es ein herrliches Spektakel.

Eine goldene Frauenstatue symbolisiert die Erde. Sie bläst ins Horn des Überflusses, aus dem verschiedene Edelsteine herabsinken. Umgeben wird die Erde von „lebendigen“ Edelsteinen, dargestellt von Mädchen und Frauen, die Gewänder in der Farbe der Steine tragen, die sie verkörpern. Den Diamanten erkennt man am funkelnden Weiß und den Rubin an seiner blutroten Farbe. Der Opal ist gräulich blau, der Türkis dunkelgrün und der Smaragd hellgrün. Der Turmalin wird tiefbraun und der Topas goldfarben dargestellt, der Amethyst ist lila usw.

Die Frauen auf dem Wagen stammten aus Familien renommierter Diamantenhändler wie Tolkowsky, Hartveld, Elbaum und Bamdas. Sie trugen echten Schmuck besetzt mit den Edelsteinen, die sie verkörperten. Die Juwelen waren für 37 Millionen belgische Franken – umgerechnet rund 60 Millionen Euro – versichert.

EIN ÜBERSCHWÄNGLICHES (FANTASIE-)BILD VON INDIEN: HINDUISTISCHER WAGEN

„Ein Rajah aus dem 18. Jahrhundert verkauft Diamanten aus der Mine in Pannah“

Helle Farben und vor allem viel Gold und Silber verleihen diesem Wagen seinen herrlichen Glanz. Man sieht einen goldenen Tempel getragen von vier silbernen Elefanten umgeben von Hindugöttern. Der Fürst oder Rajah von Pannah war Eigentümer der Diamantminen im Distrikt Pannah. Der Wagen zeigt, wie der Rajah - umgeben von Ministern und Bediensteten - im 18. Jahrhundert neugierigen Händlern aus Europa Diamanten zum Kauf anbietet.

Goldene Sessel, Sonnenschirme und reich verzierte Sitzkissen ... sowie allerlei Requisiten zieren den Wagen und erzeugen ein überschwängliches (Fantasie-)Bild Indiens zur Zeit des Mogulreichs. Verstärkt wird dieser Eindruck der Extravaganz noch durch eine Gruppe von Statisten, die vor dem Wagen hergehen: Adelige in goldenen Sänften, Elefanten aus dem Zirkus, mit Fahnen und Lanzen bewaffnete indische Reiter und indische Diamantenhändler vervollständigen das märchenhafte Bild.

10 Reiter mit Fahnen folgen dem Wagen und bilden den Abschluss dieses bezaubernden Tableaus. Die indische „Delegation“ bestand aus sage und schreibe 78 Reitern, 4 Zugpferden, 2 Ponys, 2 Elefanten und einer 12 Frauen und 175 Männer zählenden Fußtruppe.

DAS SCHLUSSTÜCK DES JUWELENUMZUGS: AUSLÄNDISCHE NATIONEN BRINGEN EINE ODE AN DEN ANTWERPENER DIAMANTENHANDEL

„Alle Nationen bringen eine Ode an die Diamantenstadt Antwerpen“

Den großen Abschluss des Umzugs bildet eine Ode aller „fremden“ Nationen an die Stadt. Die Diamantenbranche war von Anfang an sehr multikulturell. 1923 stammte sogar ein Großteil der Antwerpener Diamantenhändler nicht aus Belgien. Dieser Wagen soll deshalb den internationalen Charakter sowie die gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ländern und Nationalitäten in

den Fokus rücken.

WAS GESCHAH NOCH BEIM JUWELENUMZUG?

(Schaukasten)

Am Morgen des 12. August 1923, dem ersten Tag des Juwelenumzugs, lud Louis Coettermans - Oberdekan der Antwerpener Diamantenhändler und Generalkonsul Persiens - eine exklusive Gruppe von Gästen zu einem luxuriösen Frühstück in sein Patrizierhaus in der Italiëlei ein. Nach dem Frühstück wurden alle Gäste mit dem Auto zur Tribüne gefahren. In den 1920er Jahren hatten noch nicht viele Leute ein Auto, was auch die Fahrt selbst zu einem besonderen Ereignis machte.

Sind Sie neugierig auf diese Geschichte und die Rolle, die Louis Coettermans und seine Familie bei der Wiederbelebung des Diamantenhandels gespielt haben? In der Dauerausstellung können Sie sich dazu in der Handelskammer einen Film anschauen.

Am 15. August 1923, dem zweiten Tag der Großveranstaltung, begann morgens noch ein weiterer wichtiger Umzug an der Kathedrale: die berühmte Liebfrauen-Prozession zu Ehren von „Mariä Himmelfahrt“.